XII.

Auszüge aus Briefen an den Herausgeber.

1. Vom Hrn. Prof. Kuchle in Memmingen.

Auf meinen botanischen Excursionen im Mai und Juni, habe ich unter andern auf unserm südlich gelegenen, eine Stunde langen und den 4ten Theil so breiten Sumpfe, oder Riede, die Pinguicula vulgaris sehr häufig angetroffen, die doch zu den seltenen deutschen Gewächsen gezählt wird. Aber außer der Pinguicula vulgaris habe ich auch, mitten unter ihr, eine andere Pinguicula gefunden, die weder bei Linné noch bei Hoffmann vorkommt, und auch in Succows, Becksteins und Röhlings Werken nicht stehet. Sie könnte dem Sporne nach Pinguicula alpina seyn, allein alpina! und mitten auf einem sumpfichten Riede, wie reimt sich das zusammen. Unsere Pflanze hat, wie die ge-

meine Pinguicula, gehäufte am Rande zurückgerollte rosenförmig zerstreuete Wurzelblätter. Stengelblätter: keine. Eine rachenförmige Blumendecke, an welcher die obere Lippe drei, die untere zweispaltig ist; aber sie ist von außen nicht gefärbt und haarig, wie die gemeine, sondern hellgrün und glatt. Die gleichfalls rachenförmige Krone ist weiß, und endigt sich in einem kurzen kegelförmigen stumpfen und gelbbraunen Sporn; der mittlere Lappen der Oberlippe ist immer mit hochgelben, gegen den Sporn zu weiß auslaufenden, Härchen besetzt, die Staubbeutel sind dottergelb. Die Pflanze wächst einzeln, oder auch gehäuft mit 4 und 5 Blumen. Was mag das nun für eine Pinguicula seyn? vulgaris ist es schlechterdings nicht! alpina kann es eben so wenig seyn, auch nicht lusitanica, und villosa.

Ich erwarte hierüber von Ihnen den Ausschlag, welchen Sie um so eher geben können, da, nach Beckstein, die P. alpina vorzüglich auch in Baiern wachsen soll. Erlauben Sie, daß ich solche einstweilen Pinguicula alba nenne, bis Sie mir ihren wahren Namen sagen werden.

Auf eben diesem Riede wachsen noch mehrere Pflanzen sehr häufig, die nach Röhling zu Deutschlands seltenen Pflanzen gehören sollen, z. B. Andromeda polifolia, Primula farinosa, dessen Blumen nicht blau sind, wie Hr. Beckstein angiebt, sondern allzeit roth, welche Farbe aber durchs trocknen blau wird, Vaccinium Vitis Idaea, V. Oxycoccos etc. etc.

Ich habe mit dem laufenden Jahre angefangen mit Beyhülfe einiger hiesigen und auswärtigen Freunde, ein Herbarium vivum plantarum Sueviae officin. herauszugeben. Die Anzeige davon findet sich im Intell. der Jen. Litterat. Zeitung Nro. 48. 1799. Ich kann mit noch einigen Exemplaren aufwarten, und ich habe mich bemühet die Erwartung der Subscribenten völlig zu befriedigen.

Zusatz von dem Herausgeber.

Die Pinguicula alba Kuchl. ist, wie die Leser leicht erachten werden, die schon oben erwähnte P. flavescens Flörkii, und in der That ist der erstere Name weit passender als der lezte, da die Farbe der Blume völlig weiß, und nur mit einigen gelben Haaren, und gelben Staubbeuteln geziert ist.

2. Vom Herrn Apothecker Korte in Essen.

Ich habe diesen Sommer bei der Zergliederung des Myriophylli verticillati die Charaktere ganz anders gefunden, als solche in den botanischen Schriften vorkommen. Hier theile ich Ihnen die Resultate meiner Untersuchung mit:

Radix fibrosa.

Caulis basi repens, adscendens, erectiusculus, teres, subramosus.

Folia verticillata quina, sessilia, pinnata, pinnulis linearibus.

Flores sexu distincti, axillares sessiles.

Masc. rarissimi. Calix quadrifidus acutiusculus. Petala 4, oblonga, concava, sessilia, caduca, Antherae 8, oblongae, sessiles, striatae, glabrae (forma fere seminis Cari Carvi.)

Foem. numerosissimi. Calix nullus, corolla nulla. Germen tetragonum, stigmate quadrifido persistente. Fructus; Pericarpium tetragonum cute coriacea abductum. Semina 4, ovata, distincta, cortice ossea.

Planta tota altitudine circiter pedali, glaberrima, pinguis, obscure virens.

Habitat in Palude eum Hottonia etc. Aug.

Es freuet mich sehr daß die Bielefelder Botaniker so fleißig sind; auch ich will mir Mühe geben die Pflanzen der hiesigen Gegend, so viel es mir die Zeit erlaubt, aufzusuchen, um dadurch die botanischen Schätze Westphalens, so viel als möglich bekannter zu machen. So viele Vorzüge auch das südliche Deutschland für Westphalen, in botanischer Rücksicht voraus haben mag; so besitzen wir doch auch Pflanzen, die dort nicht wachsen. Dies wissen Sie längst aus dem botan. Taschenbuche von 1797. S. 78. und können es noch mehr an einigen beikommenden Pflanzen, die ich für Ihr Herb. viv. plant. r. p. a. gesammelt habe, sehen z. B. Juncus Tenageia, Anthericum ossifragum, Schoenus fuscus, Scirpus Boeothryon, Sc. cespitosus, Ophrys Loeselii, Genista anglica, Anagallis tenella u. s. w.

3. Vom Hrn. Mielichhofer in Hüttschlag.

Obwohl in diesem Jahre die Witterung zum botanisiren nicht leicht ungünstiger, und schlechter hätte seyn können, als es wirklich war, so habe ich doch diesen Sommer hindurch mehrere verschiedene unserer Alpengebirge bereiset, wobey ich aber nicht wenige Beschwerlichkeiten, und manchesmal sogar Lebensgefahr auszustehen hatte, wie ich z. B. bey der Exkursion, wo ich den Astrag. uralens. entdeckte, und einsammelte, einen Fall that, der mich hätte das Leben kosten können, aber so bin ich doch noch mit 3 Blesuren davon gekommen. Ich habe mit allen meinen in diesem Sommer unternommenen Reisen einen Weg von beynahe 200 dentschen Meilen zurückgelegt, und trotz des fast immer geherrschten schlechten Wetters doch eine große Menge theils seltener, theils für mein Herb. und auch für die salzburgische Flora ganz neuer Alpenpflanzen gesammelt. Für die salzburgische Flora sind vorzüglich neu: Juncus spadiceus, Junc. glabrescens, Juncus — ? Astragalus uralensis et A. leontinus ? Stellaria cerastoides; Salix herbacea, S. repens ? Sedum dasyphyllum; Avena versico-

lor; Epilobium alpinum; Doronicum austriacum; Draba hirta, et Draba alpina; Arenaria polygonoides, A. prostrata, et A. austriaca; Carex frigida; Aira subspicata, Phyteuma comosum, Phy. nigrum Schmidt, Phaca frigida; Gallium austriacum, Teucrium Scorodonia etc. und noch über 20 Species, die ich aus Mangel an der gehörigen Zeit noch nicht untersuchen konnte, indem ich zu sehr mit Arbeiten von meinem Fache überhäuft bin, wessentwegen ich Ihnen auch die ausführliche Beschreibung aller meiner in diesem Jahre gemachten Excursionen jetzt noch nicht mittheilen konnte, wie ich es zu thun Willens war, weil ich dieselbe aus Mangel an Zeit noch nicht habe ins Reine bringen können.

Hier lege ich Ihnen noch eine besondere Hieracienart bey, die mir ganz unbekannt ist, und vielleicht neu seyn dürfte. Die ganze Pflanze ist sehr stark mit einem widrigriechenden Oele überzogen, das aus den drüsentragenden Haaren hervorkömmt, so daß man den üblen Geruch und das ölichte Wesen von den Händen, das man beym Einlegen bekömmt, nicht einmal gleich mit Waschen wegzubringen im Stande ist; die Blätter

sind sonst schön grün, werden aber beym Einlegen wegen der vielen Fettigkeit braun, und lassen sich nicht gut einlegen *).

XIII.

Botanische Litteratur.

1.

Herbarium vivum plantarum rariorum praesertim alpinarum etc. Centuria secunda enthält: Salvia verticillata, Veronica urticaefolia, Schoenus Marisscus, S. albus, Poa dura, Globularia cordifolia, Plantago atrata, Myosotis alpestris, Waldschmidia nymphoides, Androsace elongata, A. lactea, A. chamaejasme, A. villosa, Azalea procumbens, Rhamnus pumilus, Evonymus verrucosus, Glaux maritima, Cheno-

*) Es ist dieses das oben benannte Hieracium foetidum. A. d. Herausg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: 1800

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XII. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. 223-230